

Köln, 20. November 2019

Sitzung des Hörfunkrates, 5. Dezember 2019

TOP 10

Bericht über die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF gemäß § 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrages im Jahr 2018

Gemäß § 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrages gibt der Intendant jährlich einen Bericht über die Kooperationen mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF heraus. Der Bericht schließt jeweils an die vorangegangenen Kooperationsberichte an und ergänzt diese durch die aktualisierten Vorhaben und Zahlen.

Aus der in § 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrages geregelten Kooperationsverpflichtung ergeben sich gegenseitige Rechte und Pflichten. Der Pflicht von Deutschlandradio zur Zusammenarbeit, zur Nutzung vorhandener Kapazitäten sowie zur Koproduktion und Übernahme von Programmen bzw. Beiträgen stehen eine entsprechende Kooperationsverpflichtung der Mitgliedsanstalten und ein darauf bezogener Rechtsanspruch von Deutschlandradio gegenüber.

a) Fachkommissionen

Schon die Vorgängerinstitutionen von Deutschlandradio, RIAS Berlin und Deutschlandfunk, pflegten die intensive Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und – wo es sich jeweils anbot – auch mit dem ZDF, welches schon früh als Vorstufe zur später mit Deutschlandradio vereinbarten Verwaltungskooperation wesentliche administrative Aufgaben für den ebenfalls ins Deutschlandradio überführten Deutschlandsender Kultur übernommen hatte. Insoweit gibt es traditionell eine erprobte und erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Als Mitglieder von Deutschlandradio haben die Landesrundfunkanstalten der ARD und das ZDF die Körperschaft seit deren Gründung 1994 in ihre Fachkommissionen und -gruppen integriert. Hierzu zählen auf Direktorenebene die Hörfunkkommission, die Finanzkommission, die Juristische Kommission und die Produktions- und Technikkommission. Daneben ist der Intendant von Deutschlandradio regelmäßig Gast bei den Arbeitssitzungen der ARD-Intendantinnen und -Intendanten.

Hinzu kommt u. a. die Mitarbeit in der AG Kosten, der AG Information der Chefredakteurinnen und Chefredakteure, der ARD-Medienkommission, in der gemeinsamen Medienkommission von ARD und ZDF, der Fachkonferenz Produktion bzw. dem Netzwerk Produktion, der AG Organisation und Technik (vormals Konferenz der Sendeleiter), der AG Hörfunkbetriebsleiter (vormals Hörfunkbetriebsleiterkonferenz), der Konferenz Programmverbreitung (KPV), dem Netzwerk IT (Netz IT), der Konferenz Herstellung und Produktionswirtschaft, der Strategiesitzung des Institutes für Rundfunktechnik (IRT), im Beirat der ARD/ZDF-Medienakademie, im Beirat der Rundfunkbetriebstechnik (ArGe RBT) sowie im Lenkungsausschuss des IVZ (Informations-Verarbeitungs-Zentrum als Gemeinschaftseinrichtung der Landesrundfunkanstalten der ARD, der DW und Deutschlandradio). Deutschlandradio nimmt zusammen mit ARD und ZDF regelmäßig an der Programmkoordination Auslandsfernsehen unter Federführung der Deutschen Welle teil. Auch ist Deutschlandradio zusammen mit der ARD und dem ZDF re-

regelmäßig an Gesprächen mit der Deutschen Welle zur Entwicklung von Programmkooperationen beteiligt.

Daneben sind Vertreter von Deutschlandradio an verschiedenen Fachgruppen und Fachgremien beteiligt, beispielsweise an der Arbeitsgruppe der ARD-Hörfunkforscherinnen und -forscher (seit 01.01.2019: AG agma) und deren Projektgruppen, der AG Großveranstaltungen, dem Arbeitskreis Sicherheit, der AG IT-Sicherheit, der Arbeitsgruppe Frequenzmanagement, der Arbeitsgruppe Internet-Streaming, der Arbeitsgruppe Koordinierte Beschaffung der Rundfunkanstalten, der RfK-Controlling, dem Arbeitskreis der Sicherheitsingenieure ARD/ZDF, der AG Rundfunknetze, der Historischen Kommission der ARD sowie im Verwaltungsrat des Deutschen Rundfunkarchivs. Die Mitarbeit in Expertengruppen wie zum Beispiel der AG Infrastruktur, der DAB-Expertengruppe oder der AG Versorgungskriterien wurde im Berichtszeitraum ebenfalls fortgeführt.

Hinzugekommen sind eine Steuerungsgruppe und eine Expertengruppe, die Kooperationsfelder beim Thema IT insbesondere innerhalb der ARD, mit Deutschlandradio und teilweise mit dem ZDF beleuchteten. Daraus ergaben sich diverse Arbeitsgruppen, die sich mit Synergien, gemeinsamen Beschaffungen und Strukturen beschäftigten. Bei gemeinsamen Sitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Länder (zum Beispiel „AG Rahmenbedingungen der Massenkommunikation“, „AG Technik“ der Rundfunkreferenten) oder mit Vertretern der Industrie (zum Beispiel PTKO/ZVEI) ist Deutschlandradio ebenfalls eingebunden. Im Rahmen der nationalen Aktivitäten für die Digitalisierung des terrestrischen Hörfunks sind das vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der Industrie und den Landesmedienanstalten gemeinsam organisierte Digitalradio-Projektbüro und insbesondere das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gegründete Digitalradio Board zu nennen, dem insgesamt 15 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Bund, Ländern, öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk, Landesmedienanstalten, der Bundesnetzagentur sowie von Radio- und Automobilherstellern angehören.

b) Personalentwicklung/Aus- und Fortbildung

Die Personalentwicklung von Deutschlandradio konnte auch 2018 von der Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks profitieren. Die Mitarbeit bei den jährlichen Treffen der Aus- und Fortbildungsleitungen sowie bei den Zusammenkünften der Zuständigen für die Volontariate und die Ausbildungen im Bereich Mediengestaltung ist regelmäßig ausgesprochen produktiv und fördert auch unterjährig den kollegialen Austausch.

Der Fortbildungsbereich war erneut durch die gute Zusammenarbeit mit der ARD.ZDF Medienakademie geprägt. Auch im Jahr 2018 nutzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio das Angebot der ARD.ZDF Medienakademie oft und gerne. Neben Einzelfortbildungen unterstützte die Medienakademie Deutschlandradio u. a. bei internen Redaktionsworkshops, Moderationscoachings, Interviewtrainings, Workshops zu Investigativ-Recherche oder zu verschiedenen digitalen Themen, wie Storytelling, Podcast-Entwicklung usw.. Und auch beim Veränderungsprozess zur Neuausrichtung der Abteilung Dokumentation und Archive wurde auf die Zusammenarbeit mit der Medienakademie zurückgegriffen. Ein Schwerpunkt lag 2018 auf einer Vielzahl von „Projektmanagement“-Trainings auf Basis der neu eingeführten PM-Standards für unterschiedliche interne Zielgruppen. Der WDR war und ist ein geschätzter Kooperationspartner bei der Ausbildung der „Mediengestalter*innen Bild und Ton“ im Hinblick auf den Bildteil der Ausbildung. Drei Azubis schlossen 2018 die Ausbildung mit guten Ergebnissen ab.

Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Welle bei der Volontariats-Ausbildung wurde auch 2018 erfolgreich fortgeführt. Sechs DW-Volontärinnen und -Volontäre lernten bei Deutschlandradio das Radio-Handwerk und fünf Deutschlandradio-Volontärinnen und -Volontäre profitierten von Einsätzen in multimedial arbeitenden DW-Redaktionen. Ergänzt wurde dies durch ein Training bei der DW-Akademie zu visueller Berichterstattung, multimedialen Storytelling und Mobile Reporting. Außerdem ist eine Kooperation mit der Universität Leipzig und dem MDR im Rahmen der Journalistik-Volontariate der Uni Leipzig in Vorbereitung.

c) Medienforschung

Auch im Jahr 2018 hat Deutschlandradio die Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten in der AG Hörfunkforscher (seit 01.01.2019: AG agma) fortgeführt. Die AG widmet sich den Ergebnissen der halbjährlichen Media-Analyse und ihrer Weiterentwicklung sowie der MA IP Audio zur Analyse der Webnutzung; außerdem betreibt sie zahlreiche gemeinsame Forschungsprojekte zu den unterschiedlichen Ausspielwegen, Fragen der Medienkonvergenz, der Fortentwicklung von Programminhalten, der Mediennutzertypologie etc.

d) Technische Zusammenarbeit

2018 wurden verschiedene Projekte unter Beteiligung von Deutschlandradio bearbeitet (z. B. weConnect, Hybnet¹ III). Dabei geht es u. a. um den Beitragsaustausch und die Leitungsdisposition, die nun auf Basis des Hybnet III stattfinden sollen. Die Projektarbeit startete zu Beginn des Jahres 2016 und wird sich bis ins Jahr 2020 erstrecken.

Ein gemeinsames Projekt der lautheitsmäßigen Aussteuerung nach EBU Recommendation R 128² wurde ebenso in enger Kooperation zwischen ARD und Deutschlandradio umgesetzt.

Im Netzwerk IT haben sich die Landesrundfunkanstalten der ARD, die Deutsche Welle und Deutschlandradio zusammen verpflichtet, einer gemeinsamen IT-Strategie zu folgen und Potential für Kooperationen im IT-Sektor zu identifizieren und umzusetzen. Ziel ist es, eine höhere Effizienz bei gemeinsamen Themen zu erreichen und somit wirtschaftlicher zu werden. Erste Projekte, wie etwa ein gemeinsamer IT Service Desk, sind bereits angelaufen. Weiter haben erste, gemeinsame Ausschreibungen z. B. für einheitliche PC-Arbeitsplätze, Server-Hardware oder Monitore erhebliche Einsparungen erzielt.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe beteiligt sich Deutschlandradio an der Weiterentwicklung des Sendeplanungssystems WebMerlin. Insbesondere bei der Entwicklung neuer Schnittstellen von WebMerlin zu Audio- bzw. Metadatenbanken profitierten die Entwickler von Deutschlandradio von den Erfahrungen der Kooperationspartner BR, SR und SWR.

Ferner ist Deutschlandradio beteiligt am IVZ, das für die Körperschaft umfangreiche Archiv- und Produktionssysteme sowie betriebswirtschaftliche EDV-Anwendungen auf Basis des SAP-Systems und die entsprechenden Rechenzentrumsdienste zur Verfügung stellt. Insbesondere der IT Servicedesk³ wird mittlerweile vom IVZ für Deutschlandradio abgebildet sowie Dienstleistungen im Bereich technisch-administrativer IT-Tätigkeiten.

Die Zusammenarbeit im Senderbetrieb mit den Landesrundfunkanstalten wurde fortgesetzt und sogar erweitert. HR, BR, RB, WDR, SWR, NDR und SR betreiben UKW-Sender, teilweise mit Modulationszuführungstechnik für Deutschlandradio oder bieten eine Standortmitbenutzung an.

Bei der Planung des Netzausbaus für Digitalradio stimmt sich Deutschlandradio intensiv mit den Landesrundfunkanstalten ab, um Standorte der ARD und von Media Broadcast gemeinsam zu nutzen und damit sowohl Kosten zu sparen als auch den Digitalradio-Ausbau bundesweit und in den Landesnetzen voranzutreiben.

¹ Als HYBNET (von hybrides Breitbandnetz) wird das ARD-interne Glasfaser-Leitungsnetz bezeichnet, das die angeschlossenen Standorte (Rundfunkanstalten) miteinander verbindet. Einige Landesrundfunkanstalten der ARD betreiben in ihrem Einzugsgebiet eigene Netze, die auf ähnlichen Strukturen wie das Hybnet aufbauen.

² Bisher galt im deutschen Rundfunk eine Aussteuerungsgrenze, die sich ausschließlich am Spitzenpegel orientierte. So durfte ein Maximalpegel von +6 dBu, gemessen mit einem Quasi-Spitzenpegelmessgerät, nicht überschritten werden. Da für das menschliche Ohr ein gleicher Pegel nicht ein gleiches Lautheitsempfinden bedeutet, hat in den vergangenen Jahrzehnten sowohl die Musik- als auch die Werbeindustrie durch den massiven Einsatz von Kompressoren dafür gesorgt, dass Musikstücke und Werbespots immer lauter wurden, ohne dabei den Spitzenpegel zu überschreiten. In der Fachwelt wird dieses Phänomen „Loudness war“ („Lautheits-Krieg“) genannt. Die dadurch bedingten Unterschiede in der empfundenen Lautheit sind eine häufige Ursache für Beschwerden von Zuschauern und Zuhörern an die technisch Verantwortlichen bei den Rundfunksendern. Daher wurde eine Lösung angestrebt, die eine Angleichung der Lautheit unterschiedlicher Programme und Programminhalte ermöglicht.

³ Der Servicedesk ist die zentrale Anlaufstelle für alle Serviceanfragen innerhalb einer Organisationsstruktur und somit die definierte Schnittstelle zwischen den Anforderungen des Kunden und dem umsetzenden Geschäftsprozess.

Bei der digitalen Satellitenausstrahlung besteht eine Kooperation mit dem ZDF für die Übertragung der Hörfunkprogramme von Deutschlandradio über DVB-S inklusive programmbegleitender Zusatzdaten und HbbTV-Anwendungen⁴. Gegenüber dem Unternehmen Media Broadcast tritt Deutschlandradio weiterhin im Vertragsverbund mit der ARD auf (RuNet). Dies gilt auch gegenüber T-Systems zum Abruf von Broadcast Event-Anschlüssen (BEA 2.0).

International arbeitet Deutschlandradio im technischen Bereich mit der EBU zusammen. Durch die Vertretung in der Technical Assembly und im Kreis der Technical Liaison Officers ist Deutschlandradio im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen ebenso wie bei der Digitalisierung im Rundfunk gut aufgestellt und kann die Hörfunkinteressen in dem vom Fernsehen dominierten nationalen und internationalen Umfeld nachdrücklich vertreten und mitgestalten. Deutschlandradio kooperiert mit den ARD-Landesrundfunkanstalten und den EBU-Anstalten sowie mit internationalen Hörfunksendern zum gegenseitigen Vorteil bei Produktionshilfen. So hat die ARD 12 Prozent der gesamten Studioproduktionskapazität von Deutschlandfunk Kultur im Rahmen der Produktionshilfe genutzt.

Eine Kooperation besteht mit dem WDR und dessen Verkehrsinformationszentrum (VIZ) in Dortmund. Von dort bezieht Deutschlandradio die Meldungen für den gesprochenen Verkehrsfunk im Deutschlandfunk und die TMC-Verkehrsmeldungen (Traffic-Message-Channel).

Die Erzeugung der Gema/GVL-Daten wird derzeit in einem Kooperationsprojekt im Rahmen der Strukturreformdebatte umgesetzt. Das Projekt „Audio Fingerprinting / Gema Meldungen“ ist 2016 gestartet und wird 2019 produktiv sein. Ab diesem Zeitpunkt werden die Musikmeldungen zentral von einem externen Dienstleister erstellt.

Bei der Digitalisierung des terrestrischen Hörfunks ziehen die Landesrundfunkanstalten mit Deutschlandradio an einem Strang. Im Jahr 2018 wurde die Arbeit des 2017 gegründeten Digitalradio-Projektbüros gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ARD fortgesetzt. 124 DAB+-Sender gewährleisten, dass die Programme von Deutschlandradio Ende 2018 bereits auf über 94 % der Fläche Deutschlands mobil empfangen werden konnten, und knapp 83 % der Bevölkerung konnten zu diesem Zeitpunkt die Programme mit portablen Geräten im Haus empfangen. Über 98 % der Autobahnen sind ebenfalls bereits mit bundesweitem DAB-Programmangeboten versorgt. Die Vertragsverhandlungen für den weiteren Senderausbau wurden mit dem Sendernetzbetreiber mit dem Ziel fortgeführt, bis Ende 2025 ein verlässliches Ausbauszenario festzulegen. Bei der Wahl der Senderstandorte wurde und wird auch weiterhin angestrebt, dass sowohl Standorte des Sendernetzbetreibers Media Broadcast als auch ARD-Standorte gemeinsam für die Ausstrahlung regionaler und bundesweiter Programme genutzt werden.

e) Dokumentation/Archive

Die kontinuierliche Fortentwicklung von drei kooperativen Strukturprojekten stand schwerpunktmäßig auch 2018 auf der Agenda:

- medas (Mediendatensystem) in Zusammenarbeit der ARD SAD-Kooperation u. a. zur Schaffung einer crossmedialen Rechercheoberfläche sowie die Integration von Verfahren der Künstlichen Intelligenz.
- Die Zusammenführung der bisherigen Pressedatenbanken PAN und SPHINX im Rahmen des medas-Projektes zu einer ARD/Deutschlandradio-Pressedatenbank
- Die Zusammenführung der E-Musik Dokumentation Industrie beim Bayerischen Rundfunk (ZEMI – Zentrale Erfassung E-Musik Industrie)

In allen drei Strukturprojekten arbeitete Deutschlandradio eng mit den Partnern aus der ARD und insbesondere im Pressebereich auch mit dem ZDF zusammen.

⁴ Hybrid broadcast broadband TV (HbbTV) ist ein anerkannter Standard für Hybrid-TV. Ähnlich dem Videotext werden zusätzliche Informationen des Programmanbieters angezeigt, die über eine Internetverbindung bezogen werden. Damit werden umfassendere Möglichkeiten zur Informationsdarstellung und Navigation bereitgestellt.

Im Jahr 2020 soll es für alle Archivsysteme von ARD und Deutschlandradio eine einheitliche Rechercheoberfläche geben, bei der zentral auf die kompletten Bestände der Fernseh- und Hörfunkdatenbank zurückgegriffen werden kann. Um dieses Projektziel zu verwirklichen, arbeitete Deutschlandradio mit der um den WDR erweiterten SAD-Kooperation auf allen Entscheidungsebenen zusammen. Ein Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Integration von Künstlicher Intelligenz und hier insbesondere Audiomining. Seit 2018 wird im Deutschlandradio Audiomining in seiner Instanz der Hörfunkdatenbank getestet und Schritt für Schritt in den Dokumentations-Workflow integriert. Medas ist 2018 um eine Komponente erweitert worden – medas/Urheber. Zur Umsetzung des gesetzlich neu geregelten urheberrechtlichen Auskunftsanspruchs hat sich Deutschlandradio an dem medas/Urheber-Projekt beteiligt und unter Leitung von Dokumentation und Archive eine hausinterne Projektgruppe ins Leben gerufen.

Eng mit dem ZDF als verantwortlicher Rundfunkanstalt arbeitete Deutschlandradio bei der Bereitstellung von Presseerzeugnissen zusammen. Inzwischen sind ca. 500 Einzeluser bei Deutschlandradio tägliche Nutzer der gemeinsam mit BR, MDR und HR kooperativ beim ZDF betriebenen Pressedatenbank.

Im Jahr 2018 hat eine von der Konferenz der Archivleiter (K-ARL) initiierte Arbeitsgruppe für eine beim BR anzusiedelnde Zentrale Dokumentation von E-Musik-Industrie (ZEMI) ihre Arbeit aufgenommen. Bis zum 01.01.2020 soll eine Zentralisierung in Beschaffung, Dokumentation und Bereitstellung beim BR organisiert werden, um die bislang dezentral in den Häusern ablaufenden Prozesse zugunsten eines kooperativen gemeinsamen Arbeitsablaufes abzulösen.

Für den Bereich der U-Musik-Industrie arbeitet Deutschlandradio bereits seit mehreren Jahren gemeinsam mit dem NDR am Projekt VBAI (Vernetzte Bereitstellung und Archivierung von Industrieträgern als Audiofiles), das eine Mehrfacharbeit bei der Dokumentation und Bereitstellung von Industrienmusik verhindert.

Deutschlandradio hat sich 2018 an der gemeinsamen EU-Ausschreibung unter Federführung des SWR zur Beziehung von Zeitungen und Zeitschriften beteiligt. Als Ergebnis der Ausschreibung steht für die Belieferung sämtlicher Publikationen in Zukunft nur noch ein Anbieter (Firma ims – Internationaler Medienservice) zur Verfügung. In Verantwortung von Dokumentation und Archive wird in den nächsten Jahren nicht nur die Umstellung der Lieferung von Publikationen auf einen Anbieter, sondern auch die verstärkte Nutzung von Presseerzeugnissen auf elektronischem Weg auf der Agenda stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2018 waren die Arbeiten zur Errichtung einer Zentralen Bilddatenbank für Deutschlandradio. In einer Projektgruppe mit Vertretern aller relevanten Gewerke des Hauses wurde eine Anforderungsanalyse erstellt, die im Ergebnis die Kooperation mit der WDR-Bilddatenbank vorsieht. Die vertraglichen Grundlagen werden im Moment zwischen den beiden Häusern verabredet, so dass 2020 die Migration und der Starttermin für eine kooperativ betriebene Bild-Datenbank auf der Agenda stehen können.

2018 wurde die von allen Beteiligten verabredete Analyse des gemeinsam von RBB, Deutschlandradio und ROC GmbH betriebenen Notenarchivs abgeschlossen. Die Ergebnisse sind Grundlage für eine Diskussion um eine zukunftsfähige und nachhaltige Arbeit des Notenarchivs.

Seit Anfang 2017 findet in Zusammenarbeit mit der DRS (Deutschlandradio Service GmbH) die Retrodigitalisierung der bedeutenden Bestände von Wort und Musik auf den Datenträgern CD oder DAT (Digital Audio Tape) statt. Zum 31.12.2018 wurden bereits 647.794 Minuten Programmvermögen ins Digitale Langzeitarchiv (DILA) transferiert.

f) Rundfunk Orchester und Chöre GmbH

Die Beteiligung an der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH (ROC) bestand auch 2018 zusammen mit den Mitgesellschaftern rbb (5 %), dem Land Berlin (20 %) und dem Bund (35 %). Deutschlandradio bleibt mit einem Anteil von 40 Prozent größter Gesellschafter.

g) Gemeinschaftsaufgaben und Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an den Gemeinschaftsaufgaben und -einrichtungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks umfassend beteiligt. Die Aufwendungen hierfür betragen im Jahr 2018 insgesamt

6,66 Mio. €. Darüber hinaus ist Deutschlandradio an der Finanzierung des ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice beteiligt. Der Kostenanteil für Deutschlandradio belief sich im Jahr 2018 auf 7,74 Mio. €.

h) Korrespondentinnen und Korrespondenten

Intensiv gepflegt wird seit Jahren die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF bei der Unterbringung und der technischen Unterstützung der Korrespondentinnen und Korrespondenten von Deutschlandradio. So ist Deutschlandradio in das gemeinsame Netz der ARD-Hörfunk-Auslandskorrespondentinnen und Auslandskorrespondenten weitgehend integriert und trägt über 17 % an diesem Netz.

Seit Ende August 2018 ist das eigene Brüsseler Korrespondentenbüro von Deutschlandradio als Mieter im ARD-Gebäude in Brüssel untergebracht. Die Kolleginnen profitieren vom erleichterten Austausch, verbesserten Produktionsmöglichkeiten, und sie können bei Bedarf auf fachliche Unterstützung durch die ARD bei technischen Problemen rechnen.

Das Deutschlandradio-Studio in Paris ist im Gebäude des ZDF untergebracht. Zwar ist Deutschlandradio bei der Radiotechnik autark, die Nähe zu den Kolleginnen und Kollegen ermöglicht aber einen regelmäßigen Austausch in journalistischer und technischer Hinsicht.

In Washington ist der Deutschlandradio-Korrespondent seit 2015 Mieter im Gemeinschaftsstudio der ARD unter Federführung des NDR/WDR.

Auch in den Bundesländern kooperiert Deutschlandradio mit dem ZDF. Die Landeskorrespondentinnen und Landeskorrespondenten in Brandenburg (Potsdam), Sachsen (Dresden), Sachsen-Anhalt (Magdeburg) und Thüringen (Erfurt) sind jeweils in den dortigen ZDF-Studios untergebracht. Sie profitieren dabei nicht nur von der vorhandenen Infrastruktur, sondern gleichzeitig vom journalistischen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen des ZDF.

Bei den übrigen Landeskorrespondentenplätzen pflegt Deutschlandradio die Kooperation mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten der ARD. So arbeiten die Korrespondent*innen in Hamburg, Schleswig-Holstein (Kiel), Niedersachsen (Hannover) und Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin) in Räumen, die beim NDR angemietet sind. Die Korrespondentinnen für Baden-Württemberg (Stuttgart) und Rheinland-Pfalz (Mainz) sind jeweils beim SWR untergebracht. In Hessen erfolgt die Berichterstattung auch aus den Räumen des HR in Wiesbaden, in Saarbrücken wurde die bestehende Zusammenarbeit mit dem SR verlängert, und in Bremen sitzt die Korrespondentin im RB-Funkhaus.

i) Programmkooperation mit der ARD

Deutschlandradio unterhält mit der ARD für die Hörfunkberichterstattung ein Netz von derzeit 28 Korrespondentenplätzen im Ausland. Jeder Korrespondentenplatz wird federführend von einer Anstalt betreut, wie z. B. das Studio in Prag von Deutschlandradio. Deutschlandradio übernimmt mit einem Beitrag von insgesamt ca. 3,2 Mio. € rund 17 Prozent Gesamtkosten und ist damit zweitgrößter Zahler nach dem WDR. An den Kosten für Paris, London und Washington beteiligt sich Deutschlandradio nicht, da es dort eigene Korrespondentenstellen unterhält.

Deutschlandradio beteiligt sich darüber hinaus mit einem Anteil von rund 139 T€ an den Kosten der GSEA (Gemeinschaftseinrichtung der ARD) „ARD-Börsenberichterstattung in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio“. Es stellt außerdem 486 T€ für die gemeinsame Produktion von Hörspielen zur Verfügung. Davon entfallen 150 T€ auf innovative Hörspiele.

Daneben beteiligte sich Deutschlandradio im Jahr 2018 mit rund 249 T€ an den Kosten für gemeinschaftliche Übertragungen im Hörfunk (zum Beispiel Übertragungen in den Bereichen Sport, Buchmessen und Wahlen), an den Bayreuther Festspielen, dem Internationalen Musikwettbewerb und der Kurt Magnus-Stiftung. Außerdem beteiligt sich Deutschlandradio an den ARD-Hörspieltagen sowie an der Organisation des Deutschen Radiopreises.

Im Bereich Feature gab es im Jahr 2018 24 Koproduktionen mit anderen ARD-Anstalten, davon 13 als federführende Anstalt.

Im Deutschlandfunk wurden für die Sendung Freistil 14 Produktionen aus der ARD übernommen.

Im Bereich Hörspiel gab es drei Koproduktionen, davon eine als federführende Anstalt:

- “@WONDERWORLD – The Story of Alice and Bob” Hörspiel von wittmann/zeitblom Dlf/SWR
- „Blatnys Kopf oder: Gott, der Linguist, lehrt uns atmen“. Hörspiel von Christine Nagel rbb/Dlf
- Marcel Proust: Sodom und Gomorrha (3-Teiler) SWR/Dlf. 2018 wurden im Hörspiel/Krimi von Deutschlandfunk 99 Übernahmen von Rundfunkanstalten der ARD gesendet.

Für Deutschlandfunk Kultur entstanden 2018 fünf Hörspiele und drei Features in Koproduktion mit der ARD. Bei einem Hörspiel und zwei Features war Deutschlandfunk Kultur federführend. Die Sendeplätze Hörspiel (Mittwoch + Sonntag), Kriminalhörspiel, Freispiel und Klangkunst übernahmen insgesamt 100 Produktionen aus der ARD, die beiden Feature-Plätze (Mittwoch + Samstag) übernahmen 52 Sendungen.

Auch im Jahr 2018 pflegte Deutschlandradio zahlreiche Kooperationen mit den Landesrundfunkanstalten bei Musikfestivals und im Zusammenhang mit einzelnen Konzert- und Opernübertragungen:

- Mit dem MDR: „Dresdner Musikfestspiele“, „Köthener Herbst“, Händelfestspiele in Halle, Bachwoche in Köthen, Bachfest in Leipzig, gemeinsame Projekte mit der Anhaltischen Philharmonie, der Staatskapelle Weimar, der Dresdner Philharmonie und dem Orchester in Gera, gemeinsame Opernprojekte in Gera und Dresden, gemeinsame Übertragungen und Diskussionsrunden beim Kurt Weill Fest in Dessau, gemeinsame öffentliche Kleinkunst-Veranstaltungen auf dem Dresdner Theaterkahn und ein starkes Engagement beim Folk-Festival Rudolstadt.
- Mit dem NDR: „Gezeitenkonzerte“, „Schleswig-Holstein Musik Festival“, „Sommerliche Musiktage Hitzacker“, „Festspiele Mecklenburg-Vorpommern“, „Niedersächsische Musiktage“, „Jazzbaltica Salza“, „chor.com“ und „Usedomer Musikfestival“. Auch einige Opernprojekte wurden mit dem NDR gemeinsam gestaltet.
- Mit RB und NDR: „Musikfest Bremen“ – gemeinsame Moderation und Gestaltung des Eröffnungskonzertes ‚Große Nachtmusik‘, mit Radio Bremen wurde außerdem bei Übertragungen von Konzerten der Deutschen Kammerphilharmonie und der Bremer Philharmoniker kooperiert, diese Kooperationen werden fortgesetzt, außerdem eine ganze Reihe von Kooperationen beim Projekt ‚Harmonien der Welt‘ im ‚Sendesaal Bremen‘.
- SWR: „Schwetzinger Festspiele“, „Ludwigsburger Schlossfestspiele“, „Rossini in Wildbad“ und „Heidelberger Frühling“, weitere Konzert- und Opernprojekte in Stuttgart und Freiburg, u. a. Kooperationen mit dem Freiburger Barockorchester, Kooperationen beim Musikfest Stuttgart; gemeinsame Projekte mit der Hugo-Wolff-Akademie.
- BR: „Mozartfest Würzburg“, „Kissinger Sommer“, Festival „Fürstensaal Classix“ in Kempten und „Tage Alter Musik Regensburg“, Kooperationen bei Übertragungen mit dem Symphonieorchester des BR, den Münchner Philharmonikern und den Bamberger Symphonikern, mit den Nürnberger Philharmonikern und Koproduktionen im Musikfeature-Bereich. Mit den Bamberger Symphonikern wurden auch einige Produktionen realisiert.
- HR: „Rheingau Musik Festival“, gemeinsame Opernübertragungen aus Gießen, Wiesbaden, Frankfurt am Main und Darmstadt, Kooperationen bei Projekten mit der Jungen Deutschen Philharmonie und dem Ensemble Modern.
- WDR: „Festliche Tage Alter Musik Knechtsteden“, „Klavierfestival Ruhr“, „Acht-Brücken-Festival“, Kooperationen bei gemeinsamen Projekten; zusammen mit WDR und DW viele Mitschnitte beim „Beethovenfest Bonn“ und auch gemeinsame Opernübertragungen.
- DW: Kooperationen beim „Beethovenfest Bonn“. Die DW hat einige Konzertaufnahmen von Deutschlandradio zur Grundlage von Sendungen gemacht.
- rbb (u. a.): „Jazzfest Berlin“, „Ultraschall Berlin – Festival für Neue Musik“ und Koproduktionen im Musikfeature-Bereich.

Am Standort Köln stellt Deutschlandradio dem WDR seinen Kammermusiksaal für Produktionen zur Verfügung. Im Gegenzug können beim WDR aufgrund der örtlichen Nähe Instrumente ausgeliehen werden. Bundesweit wird seit langem die gegenseitige Nutzung der in großen Konzertsälen fest eingebauten Studios praktiziert.

Auch bei Parteitag, Wahlen, Kirchentagen usw. bestehen die Kooperationen mit der ARD fort.

Auf „Dokumente und Debatten“, im Digitalradio und im Internet wird zeitgleich der Ton von ARD-Fernsehsendungen übertragen. Dazu gehören die Fernseh-Talkshows Presseclub und Nachgefragt, Anne Will, Maischberger und „hart aber fair“.

SR2 Kultur Radio übernimmt von Deutschlandradio Kultur täglich die 23-Uhr-Nachrichten und Fazit – Kultur vom Tage. Vom Deutschlandfunk wird jeweils montags von 19.15 bis 20.00 Uhr die Sendung Andruck übernommen sowie freitags (nicht jedoch am jeweils letzten Freitag des Monats) „Mikrokosmos - Die Kulturreportage“ sowie die Sendereihen DLF-Magazin und Zeitzeugen im Gespräch.

j) Programmkooperationen mit ZDF und phoenix

Deutschlandradio übernimmt vom ZDF in seinem Digitalkanal Dokumente und Debatten die Sendungen zdf-nachtstudio und Maybrit Illner. Aus dem PHOENIX-Programm werden Im Dialog, Presseclub und Presseclub nachgefragt auf diese Weise übertragen. Auch die gegenseitige Unterstützung der Produktionsabteilungen bei der aktuellen Berichterstattung wurde fortgeführt. Auf den Internetseiten von www.deutschlandradio.de werden die vorgenannten Übertragungen auch als Livestream angeboten.

k) Online-Kooperationen mit ARD und ZDF

Kooperationen mit der ARD

Mit den Internet-Auftritten der ARD gibt es einen regelmäßigen Austausch von Inhalten zum beiderseitigen Nutzen sowie eine ständige gegenseitige Verlinkung.

Austausch von Beiträgen, Übernahmen und Verlinkungen

Die ARD hat im Berichtsjahr Inhalte der drei Programme von Deutschlandradio übernommen oder prominent verlinkt, und zwar unter anderem via tagesschau.de, sportschau.de, ardaudiothek.de bzw. die ARD Audiotheks-App. Grundlage sind Vereinbarungen zur gegenseitigen Übernahme von rechtefreien Beiträgen. Die Social Media Teams von LRA bzw. ARD-Gemeinschaftsangeboten und der Deutschlandradio Programme sprechen sich anlassbezogen ab, um wichtige Inhalte via Drittplattformen an die jeweils unterschiedlichen Publika zu bringen. Deutschlandradio.de übernimmt die viertelstündlich aktuell vom WDR zugelieferten Verkehrsnachrichten.

Kooperationen mit dem ZDF

Die Zusammenarbeit mit ZDF-Online beschränkte sich auch 2018, bedingt durch den TV-Mediathek-Charakter der Seiten, auf den gelegentlichen Austausch von Beiträgen nach Absprache. Beide Veranstalter prüfen als nationale Anbieter allerdings, wie im Kulturbereich enger zusammengearbeitet werden könnte und ob und wie diese Zusammenarbeit auch auf den Aktualitäts-Bereich ausgeweitet werden könnte (Austausch von Nachrichten-Inhalten in Text-, Audio- und Videoform).

Kostenteilung im Rahmen online-spezifischer Technik

Dort wo es möglich ist, nutzen ARD und Deutschlandradio die Möglichkeit, durch gemeinsame technische Entwicklungen Kosten zu sparen. Deutschlandradio beteiligt sich an verschiedenen Rahmenverträgen mit der ARD, u. a. bei Internetstreaming, Online-Statistik und dem Einkauf von Agenturfotos. Auch für das Hosting der Webinhalte hat sich Deutschlandradio mit LRAen zusammengeschlossen, um so günstigere Preise zu erzielen. 2018 hat Deutschlandradio beschlossen, seine Web-Inhalte über das Content Management Sophora bereitzustellen, und hat sich damit dem bei ARD und ZDF vielfach eingesetzten CMS angeschlossen, um auf dem Feld weitere Spar- und zugleich Entwicklungspotentiale zu heben.

Videotext

Im Videotext lieferte Deutschlandradio den entsprechenden Seiten von ARD (ab Seite 480), ZDF (ab Seite 740) und Phoenix Programmvorschau-Inhalte zu, ergänzt durch Hörservice-Adressen und Frequenzhinweise. Die technische Abwicklung erfolgte, ebenso wie beim EPG über das Play-Out-Center beim rbb und den ZDFtext in Mainz.

I) Kooperation mit dem Norddeutschen Rundfunk in der Verwaltung

Deutschlandradio kooperiert seit Juli 2016 mit dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) beim Einkauf. Der NDR erledigt alle Einkaufsvorgänge oberhalb des Schwellenwertes von 125 T€ im Auftrag von Deutschlandradio. Deutschlandradio legt die Spezifikation für solche Einkaufsvorgänge fest, der NDR wickelt sie auf dieser Basis mit seinem Personal bis hin zur Beauftragung selbständig ab. Vorher hat Deutschlandradio auf diesem Gebiet mit der Deutschen Welle zusammen gearbeitet.

m) Werbung und Programminformation – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit arbeitet Deutschlandradio vertrauensvoll und regelmäßig mit den anderen öffentlich-rechtlichen Partnern ARD und ZDF sowie deren Gemeinschaftsprogrammen zusammen. Über den regelmäßigen Meinungs austausch in den entsprechenden Fachgremien hinaus findet seit Jahren eine gegenseitige Bewerbung der Partner auf Grundlage § 5 Abs. 3 Rundfunkstaatsvertrag statt, nach dem ARD/ZDF und Deutschlandradio „die Programme und Angebote der Körperschaft und ihrer Mitglieder auf der Grundlage einer Vereinbarung wechselseitig in den jeweiligen Programmen und Angeboten unentgeltlich [...] bewerben“.

Das bundesweite Fernsehprogramm der ARD bewirbt in diesem Rahmen die Programme von Deutschlandradio durch die Ausstrahlung von Image-Spots. Einer der beiden aktuellen Spots wurde mit der SR-Tochter „Globe TV“ produziert. Die Sendeplätze werden nach Absprache auch für die Bewerbung von gemeinsamen Anliegen wie Digitalradio-Werbung genutzt.

Umgekehrt verweisen die Programme von Deutschlandradio auf besondere Fernsehangebote von ARD und ZDF und/oder greifen sie redaktionell auf.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit pflegt Deutschlandradio mit ARD und ZDF bei der Präsenz auf großen Messen wie den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig sowie auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin. Diese Zusammenarbeit reicht von gemeinsamen Veranstaltungen bis zu gemeinsamen Messeständen beispielsweise auf der IFA, hier präsentiert sich Deutschlandradio in der ARD-Halle, oder auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig bei der Veranstaltung „Blaues Sofa“, die u. a. in Kooperation mit dem ZDF und 3sat stattfindet.

Zwischen den Programmheften von Deutschlandradio, ARTE und 3sat gibt es zudem Formen gegenseitiger unentgeltlicher Bewerbung.

Bei der Bewerbung von Programmschwerpunkten oder Veranstaltungen über klassische Werbung oder Digital-Marketing arbeitet das Programmmarketing von Deutschlandradio anlassbezogen mit ARD, ZDF und den kooperierten Programmen, insbesondere ARTE, 3sat und FUNK zusammen.

Im Bereich der klassischen Pressearbeit findet ein enger Austausch mit den beteiligten Pressestellen statt, insbesondere zum Ultraschall-Festival (mit dem rbb), bei Programmkooperationsprojekten aus dem Bereich Hörspiel/Feature oder bei neuen Projekten wie der Sachbuchbestenliste mit dem ZDF.



Stefan Raue